Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 209 Mittwoch, den 8. September **1897.**

Rundschau.

Der neuliche Empfang des Staatsrechtslehrers Professor Laband durch den Kaiser hing dem „Hamb. Korr." zufolge doch mit dem lippischen Erbfolgestreit zusammen. In diesem hat Laband die Aussprüche des Fürsten von Schaumburg Lippe, die von dem Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen abgewiesen worden sind, vertreten. Prof. Laband hat dem Kaiser über diese Sache Vortrag gehalten und dabei wird auch der vom Fürsten Adolph neuerdings erhobene Protest gegen die Erbberechtigung der Söhne des jetzigen Regenten, des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld, zur Sprache gebracht worden sein.

Der „Hannov. Cour." sucht in einem längeren Artikel den Nachweis zu führen, daß an ein Zustandekommen der Militärstrafprozeßreform nicht zu denken sei und daß Fürst Hohenlohe gern den Anlaß benutzen werde, um sich von den Amtsgeschäften zurückzuziehen. Ueber den Nachfolger des Fürsten verlaute noch nichts; man nennt zwar die Namen mehrerer Generale, darunter auch eines solchen, der dem Herrn v. Bülow nahe steht, aber Gewißheit besitzt man nicht.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: In der heutigen Sitzung des Central-Ausschusses der Reichsbank führte der Vorsitzende, Vice-Präsident Dr. Gallenkamp, im Anschluß an die Wochen-Uebersicht vom 31./8. aus, daß die Anlage der Reichsbank in Wechseln und Lombarddarlehen eine außerordentlich hohe sei und die Anlagen im gleichen Zeitpunkte der letztverflossenen Jahre erheblich übersteige, während der Metallvorrath hinter demjenigen der Vorjahre erheblich zurückbleibe. Angesichts der nach den bisherigen Erfahrungen zum Schluß des dritten Quartals und dann weiter bis zum Jahresschluß bevorstehenden stärkeren Inanspruchnahme der Mittel der Reichsbank, der gleichzeitig die bei ihr beruhenden fremden Gelder stärker entzogen zu werden pflegten, könne die jetzt vorhandene steuerfreie Notenreserve von 123 Millionen Mark als ausreichend nicht erachtet werden. Es sei daher eine Erhöhung der Bankrate und zwar um ein volles Prozent umsomehr geboten, als dieselbe Maßnahme zum selben Zeitpunkt und aus den gleichen Erwägungen im Vorjahre bei einer verhältnißmäßig günstigeren Lage der Reichsbank beschlossen worden. — Der Central-Ausschuß stimmte diesen Ausführungen zu. — Die Erhöhung des Bankdiskonts haben wir bereits gestern gemeldet.

Vom Fürsten Bismarck bringt die „Zukunft" des Herrn Maximilian Harden eine ganze Reihe neuer Aussprüche, von denen die interessantesten hier erwähnt seien. Wie erinnerlich, war jüngst der Chef des Reichsmarineamts beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, um diesen zum Stapellauf des Panzers I. Klasse „Ersatz Leipzig", der auf den Namen des Fürsten getauft werden soll, einzuladen. Im Hinblick auf die in einigen Blättern ausgedrückte Vermuthung, der Fürst werde die Einladung annehmen und zur Schiffstaufe nach Kiel reisen, bemerkte dieser: „So, die Leute scheinen noch immer zu glauben, daß es mir so geht, wie dem Dienstmädchen, das meiner guten Frau einmal in Varzin sagte: „An allem kann ich mir gewöhnen, nur an dem Einsamen nicht." Ich aber fühle mich zu Hause recht wohl und passe nicht mehr für Feste." — Bezüglich der Flottenfrage meinte Fürst Bismarck, daß dasjenige, was nach dem Urtheile nüchterner Fachmänner nöthig sei, bewilligt werden müsse. „Ich glaube," so sagte er wörtlich, „daß wir neue Kreuzer brauchen, aber bin sehr mißtrauisch gegen Paradeschiffe, die nur zur Markirung von Prestige dienen sollen, und die man, wenn die Sache ernst wird, mitunter Lügenschiffe nennen muß, weil sie nichts leisten. Für koloniale Eroberungspolitik ist unsere Zeit nicht günstig. Unser Handel muß überall ausreichenden Schutz finden, aber der Flagge soll der Handel vorangehen, nicht ihr folgen. Auf absehbare Zeit bleibt für uns das Wichtigste ein starkes zuverlässiges Heer aus gedienten Leuten, die mit der besten Waffe ausgerüstet sind. So meinte auch Moltke, daß wir sogar die über unsern Kolonialbesitz entscheidenden Schlachten auf dem europäischen Festlande auszufechten haben würden. Also keine Knauserei, aber auch keine phantastischen Pläne, über die wir uns dann schließlich noch mit andern, für unsere europäische Situation wichtigen Leuten überwerfen. Qui trop embrasse . . . ! (Wer zuviel umarmt . . . [ist schlecht gebettet.])

Zur franko-russischen Allianz sagte der Fürst, daß „Nations alliées" noch lange nicht „Alliance" sei. Solche dunkle Wendungen werden in der Diplomatie schon angewandt. Kann aber wirklich von einer Allianz gesprochen werden, so muß man erst deren Inhalt kennen. Der Inhalt des Vertrages, wenn überhaupt einer existirt, wird den Franzosen kaum gefallen. — Mit der conservativen Partei ist der Fürst nicht zufrieden und hat über diese seine Meinung auch keinen Zweifel gelassen. — Daß man bei den Ueberschwemmungen, so meinte Fürst Bismarck zum Schluß, nicht ordentlich und rationell mit Staatshilfe vorgegangen ist, darüber sei er erstaunt. Die privaten Sammlungen machen keinen erfreulichen Eindruck. Möglichst viel und möglichst hohe Persönlichkeiten müßten sich gleich in den geschädigten Gegenden zeigen und den armen Menschen gut zureden; aber nicht nur reden, sondern auch ein anständiges Stück Geld in der Hand haben. Eine Regierung sollte keine Gelegenheit, sich im Lande beliebt zu machen, versäumen; und heute sollten ihr solche Gelegenheiten besonders willkommen sein.

Fürst Bismarck sagt in den „Hambg. Nachr." seinen Dank für die Kundgebungen zum Sedantage. Die Danksagung lautet: „Zum Sedantage sind mir telegraphisch und schriftlich so viele begrüßende Kundgebungen zugegangen, daß es mir leider nicht möglich ist, dieselben einzeln zu beantworten. Daher bitte ich meine Landsleute, welche meiner bei dieser Feier freundlich gedacht haben, meinen herzlichen Dank hierdurch entgegen zu nehmen."

Die „Herrschertugenden des Adels" werden in einer Broschüre „Altkonservativ" gefeiert, welche zu Berlin bei Imberg und Lesson erschienen ist. Unter der Kapitelüberschrift „Der Adel" heißt es daselbst, wie derjenige, welcher leite und befehle, alle körperlich rohen Arbeiten und alle geistig besonders anstrengenden Arbeiten seinen Mitmenschen, den Beherrschten, überlassen und sich ganz dem Herrschen widmen müsse. Durch Reiten, Fahren, Schwimmen, Turnen u. s. w. erhalte er seinen Körper stark und seinen Geist gesund. Auch nehme dabei der Körper, da er keine rohen Arbeiten verrichte, nach und nach edle Formen an. Es wird dann geschildert, wie durch entsprechende Heirathen und Erziehung Herrscherfamilien entstehen, welche sich Jahrhunderte hindurch in ihrem Bezirk die Führung der Massen erhalten. Aber freilich die größere Hälfte der Adligen habe vielleicht diese Herrschertugenden nicht mehr. „Ein großer Theil der Adligen ist zur Stadt gezogen und hat hier allerhand bürgerliche Berufe ergriffen; alle diese Adligen zählen nicht mehr mit In der Stadt wird man verweichlicht, körperlich und geistig. Man wird Bürger, thut seine Bürgerpflichten und giebt das Herrschen auf. Ein Herrscher ohne Landbesitz ist überhaupt ein Unding. Ein Mensch, der nicht selbst Land hat, ist immer unfrei, er muß immer für diejenigen arbeiten, welchen Land gehört. Alle Adligen also, welche zur Stadt ziehen, und alle, welche ihr Land verlieren sollten auch eigentlich den Adel verlieren; sie sind Bürger geworden und haben als solche ihre Bürgerpflichten zu erfüllen, ihren bürgerlichen Berufen nachzugehen, aber nicht mehr zu herrschen." —Die hier niedergelegten Anschauungen sind so ungeheuerlich daß man beinahe annehmen möchte, es läge eine Persiflage vor.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. September

Die Kaisermanöver haben am Montag bei Sturm und Regen ihren Anfang genommen. Der Kaiser und König Humbert begaben sich früh um $5^3/_4$ Uhr von Homburg mit Sonderzug in das Manövergelände. In den Dörfern dicht um Homburg war die ganze Heeresmacht des Grafen Häseler konzentrirt. Um $6^3/_4$ Uhr trafen die Majestäten in Hanau ein, stiegen zu Pferde und begaben sich in das westlich der Stadt gelegene Manöverfeld. Der Kaiser hielt die Kritik ab. Das Wetter war sehr schlecht. — Nachmittags sind der Kaiser und König Humbert nach Homburg vor der Höhe zurückgekehrt. Die Kaiserin besichtigte Vormittags das Atelier des Prof. Corrodi, sowie die Jagdgemälde- und Geweihausstellung und das Museum im Kurhaus.

Die Königin von Italien reiste Montag früh in Begleitung der Gräfin Fürstenberg, des Grafen Oldofredi und des Kammerherrn Baron v. Holtzhausen nach Frankfurt a. M. ab. Bei dem Kammerherrn Baron Holtzhausen wurde das Frühstück eingenommen. Um 11 Uhr traf auch die Kaiserin Friedrich in Frankfurt ein und wurde am Bahnhof von der Königin von Italien empfangen. Die Herrschaften besuchten den Römer und den Dom und machten einige Einkäufe. Die Rückkehr nach Homburg erfolgte um $1^1/_2$ Uhr Nachmittags.

Montag Abend $7^1/_2$ Uhr fand im Homburger Kurhause beim Kaiserpaare eine Tafel zu 160 Gedecken für die Provinz statt.

Prinzregent Luitpold von Bayern wohnte am Montag in Ludwigshafen der Enthüllung des von der Pfälzischen Eisenbahn der Stadt zum Geschenk gemachten Monumentalbrunnens bei. Letzterer erhielt den Namen Luitpold-Brunnen. Eine Festfahrt auf dem Rhein, sowie eine Besichtigung des neuen Luitpold-Hafens schlossen sich an. Hierauf kehrte der Regent nach Aschaffenburg zurück.

Der König von Siam ist Montag Vormittag gegen 11 Uhr nach herzlicher Verabschiedung von dem Geheimen Kommerzienrath Krupp von der Villa Hügel bei Essen nach dem Haag weitergereist.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Auszeichnungen die der Kaiser bei der Anwesenheit in der Provinz Hessen Nassau anläßlich der Herbstmanöver einer großen Anzahl Personen verliehen hat. Der Bischof Dr. Klein zu Limburg erhielt den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern, der Regierungspräsident Graf Clairon d' Haussonville zu Cassel den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern, der Regierungspräsident v. Tepper-Laski zu Wiesbaden den Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe I. Klasse.

Der Staatssekretär im Reichsjustizamt Nieberding und der Justizminister Schoenstedt sind von ihrem Urlaub nach Berlin wieder zurückgekehrt.

Dem 13. Husarenregiment und dem Infanterieregiment Nr. 117 wurden die Namenszüge ihrer Chefs, des Königs von Italien und der Großherzogin von Hessen, verliehen.

Bettie's Mann.

Roman von E. Kling

(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung.)

11. Kapitel.

„Wie elend die gnädige Frau aussieht!" rief das Mädchen, das Bettie am nächsten Morgen ihren Thee heraufbrachte. Sie wußte nicht, daß ihre Herrin hastig ins Bett geschlüpft, als sie draußen ihre Schritte vernommen.

„Sagen Sie dem gnädigen Herrn, daß ich nicht zum Frühstück hinunterkomme, und daß ich nicht gestört zu werden wünsche," sprach die junge Frau.

Eine halbe Stunde später stand sie auf, warf ihren Schlafrock aus blauem Serge über und ging in das Ankleidezimmer ihres Mannes.

Sie kam sich selbst verächtlich vor, als sie den Schrank öffnete und seine Anzüge durchsuchte, aber sie wurde keinen Augenblick in ihrem Vorhaben schwankend; sie wollte Gewißheit haben, daß wirklich ein Knopf und ein Stück Stoff von dem Rocke, den sie Sholto in der Nacht hatte tragen sehen, abgerissen seien. Gurney hatte das Zeug seines Herrn schon zum größten Theil eingepackt; die Komode war fast ausgeräumt, und es hingen nur wenige Kleidungsstücke im Schranke, und unter diesen wenigen befand sich der Rock, nach dem Bettie suchte, nicht.

„Kann ich behilflich sein, gnädigste Frau?"

Gurney war unbemerkt ins Zimmer getreten.

„Nein, danke," antwortete sie und fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Dann hielt sie inne und überlegte. Er konnte nicht wissen, weshalb sie den Rock zu sehen wünschte — sie konnte ihn ruhig darnach fragen.

„Ja, Sie können mir helfen, Gurney. Ich suche den Rock, den der gnädige Herr diese Nacht im Garten trug."

Der Ausdruck, den sie in der Nacht in den Zügen des alten Dieners bemerkt, überflog sein Gesicht aufs Neue, aber diesmal trat er viel schärfer hervor. und ihr Argwohn, daß der Alte etwas wisse, wurde fast zur Gewißheit.

„Es thut mir leid, gnädige Frau, aber der gnädige Herr gab ihn mir heute Morgen, um ihn zu verschenken, und das habe ich schon gethan."

„Wem haben Sie ihn gegeben?"

„Ich — weiß den Namen nicht, gnädige Frau," sagte Gurney stockend und sehr verlegen.

Bettie blickte ihm fest in die Augen.

„Ich glaube Ihnen nicht. Sie haben den Rock nicht verschenkt. Sagen Sie mir, wo er ist."

Der alte Diener sah aus, als wünsche er, die Erde möge sich öffnen und ihn verschlingen.

„Sagen Sie mir, wo er ist," wiederholte seine junge Gebieterin.

„Er ist verbrannt," stammelte er endlich.

„Weshalb haben Sie ihn verbrannt?"

„Ich hielt es für besser, für sicherer, gnädige Frau."

Gurney warf bei diesen Worten einen verstohlenen Blick auf Bettie, den diese auffing. Sie verstand ihn. Er wußte alles und bemühte sich, jeglichen Verdacht von seinem Herrn abzulenken. Das Schlimmste, was sie gefürchtet, war wahr, und es blieb der Hoffnung kein Raum mehr. Es war nicht mehr nöthig, den Rock zu untersuchen, selbst wenn er dagewesen wäre. Das Gesicht des Alten sagte ihr alles.

Die Uhr war elf. Sholto mußte in dem Zimmer sein, das ihm als Bureau diente, und in dem er geschäftliche Angelegenheiten mit seinen Pächtern zu verhandeln oder Briefe zu schreiben pflegte. Sie wollte zu ihm hinuntergehen und mit ihm reden, Alles sollte gleich geordnet werden.

„Mein Herzlieb, wie krank Du aussiehst!" rief er und stand schnell vom Schreibtische auf. Sein Gesicht trug den Ausdruck schmerzlicher Betroffenheit.

„Rühre mich nicht an!" rief sie und wehrte ihm, als er den Arm um sie legen wollte.

Was war mit ihr vorgegangen? Ueberrascht legte er sich diese Frage vor. Hatte sie die Geschichte seiner Jugendverirrung erfahren? Wenn dem so war, so nahm sie die Sache noch schlimmer auf, als er erwartet.

„Ich weiß Alles," sprach Bettie mit unheimlicher Ruhe. Sie blickte ihren Gatten bei diesen Worten nicht an. Statt des Ekels und des Grauens, das sie erwartet hatte, in Gegenwart des Mörders zu empfinden, fühlte sie nur Liebe für den Mann ihrer Wahl, ihren Sholto, und diese Wahrnehmung machte es ihr noch schwerer, das auszusprechen, was sie sagen wollte. „Ich weiß Alles — Alles — was sich vor sieben Jahren zugetragen hat," fuhr sie mit mühsam beherrschtem Tone fort.

„Es sind nicht sieben Jahre her — schon zwölf, fast dreizehn!" fiel er ins Wort.

Bettie schien ihn nicht zu hören, denn sie beachtete die Unterbrechung gar nicht.

„Du bist mein Gatte, ich bin Deine Frau, und wir müssen darauf bedacht sein, müßiges Gerede zu vermeiden, deshalb will ich nicht von Dir gehen."

Sholto fuhr sich mit der Hand über die Augen. War dieses bleiche, entschlossene Weib wirklich seine Bettie?

„Du mußt von Sinnen sein", sprach er. „Bettie, kannst Du mir nicht vergeben? Ich hätte es Dir vor unserer Hochzeit

Eine kaiserliche Kabinetsordre, welche auf die kürzlich erfolgte Erhöhung der Bezüge für eine Reihe höherer Offiziersklassen Bezug nimmt, ist an sämmtliche Truppenkommandos gerichtet und ordnet an, daß den Offizieren erneut ans Herz gelegt werde, in ihrer Lebensführung jeden Luxus zu vermeiden, der mit der Vermögenslage der Betreffenden nicht in Einklang zu bringen sei. Die Kabinetsordre betont ausdrücklich, daß die standesgemäße Lebensführung eines Offiziers nicht mit einer aufwandreichen verwechselt werden solle.

Am 7. September Morgens wird die Manöverflotte, geschwaderweise auf verschiedenen Fahrstraßen getrennt fahrend, um Skagen nach der Nordsee dampfen; die Division der Panzerkanonenboote wird sich durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach dort begeben. — Den vom Kaiser für die besten Schießerfolge mit Schiffsgeschützen ausgesetzten Wanderpreis hat in diesem Jahr der „König Wilhelm“ errungen.

Der Breslauer Innungsausschuß beschloß, für ganz Schlesien nur eine einzige Handwerkerkammer zu errichten.

Im preußischen Staatsanzeiger gelangen zur Veröffentlichung: Das Gesetz über den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretung strom- und schiffahrtspolizeilicher Vorschriften auf der Elbe und dem Rhein, das Gesetz betreffend die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landwirthschaftlicher (ritterschaftlicher) Kreditanstalten, sowie das Gesetz betreffend Abänderung des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes.

Der Gesammtvorstand des Gustav-Adolf-Vereins wird seine 50. Hauptversammlung in den Tagen vom 27. September bis 1. Oktober in Berlin abhalten. So anerkennenswerth und edel die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins sind, so wenig werden sie im Großen und Ganzen gewürdigt. Der Gesammtvorstand hofft daher, daß es gelingen werde, infolge der 50. Hauptversammlung dem Vereine recht zahlreiche neue Mitglieder zuzuführen, die an seiner Arbeit theilnehmen.

Provinzial-Nachrichten.

M. Strasburg, 6. September. In unserer Stadt macht sich ein immer größerer Mangel an Rechtsanwälten bemerkbar. Es ist nur ein Notar und ein anderer Rechtsanwalt hier, was für eine Stadt von ca. 7000 Einwohnen und eine durch die Ansiedelungen stark bevölkerte Umgegend entschieden zu wenig ist. Ein dritter Rechtsanwalt würde sich eine recht gut lohnende Praxis erwerben können. — Sonnabend hielt der hiesige Turnverein seine Monatsversammlung ab, in der beschlossen wurde, am 3. Oktober cr. eine große Festlichkeit zu veranstalten und den Ertrag aus derselben an die Ueberschwemmten zu überweisen. Eine Sammlung ergab 5 Mark 72 Pfg. und wurde beschlossen, diese nur als erste Sammlung anzusehen und eine Liste aufzustellen, welche bei sämmtlichen Mitgliedern zu cirkuliren hat, um hiernach eine größere Summe absenden zu können.

— **Schwetz**, 5. September. [17. Westpreußischer Feuerwehrtag.] Schwetz sieht heute in seinen Mauern Gäste von nah und fern. Feuerwehrmänner aus allen Theilen der Provinz sind zum Verbandstage der Freiwilligen Feuerwehren Westpreußens erschienen. 29 Städte mit etwa 180 Feuerwehrmitgliedern sind vertreten. Gestern Nachmittag 6¾ wurden die Gäste auf dem Bahnhofe von der Wehr empfangen und durch die festlich geschmückte Stadt mit Musik nach dem Vereinslokal geleitet, woselbst die Quartierbillets vertheilt wurden. Um 8 Uhr fand eine kurze Ausschußsitzung und Revision der Verbandskasse, demnächst ein Kommers im Kaiserhofe statt. Mit dem Liede: „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ wurde der Kommers, an welchem etwa 300 Personen theilnahmen, eingeleitet, worauf Herr Rektor Kringel im markigen Worten den Kaisertoast ausbrachte. Im Namen der Stadt begrüßte Herr Amtsanwalt Lexis die Gäste und Verbandsdirektor Herr Oberlehrer Riewe sprach für den herzlichen Empfang seinen Dank aus. Lieder, Musikstücke für Geige, Klavier und Harmonium, humoristische Vorträge und Orchestermusik wechselten mit einander ab und nur allzuschnell mahnte die späte Stunde zum Aufbruch. Heute 6 Uhr Morgens fanden eine Schulübung am Steigerthurm, demnächst die Berathungen des Feuerwehrtages bis Nachmittags 2 Uhr mit einer zweistündigen Pause im Burggarten statt. Nach Schluß der Verhandlungen wurde die Feuerwehr durch die Sturmglocken der Irren-Anstalt alarmirt, woselbst eine Angriffsübung stattfand. Hierauf folgte ein gemeinsames Mittagessen im Kaiserhof, demnächst Konzert im Burggarten, das leider durch das windige und kalte Wetter sehr beeinträchtigt wurde.

— **Graudenz**, 6. September. Da nunmehr alle Schwierigkeiten, welche der Uebergabe der Graudenzer Straßenbahn an die Nordische Elektrizitätsgesellschaft entgegenstanden, gehoben sind, geht die Straßenbahn bestimmt am 1. Oktober in den Besitz der Nordischen Elektrizitätsgesellschaft über. Diese Gesellschaft theilt bereits mit, daß sie im Hause Marienwerderstraße 43 ein Bureau eingerichtet hat, wo Anträge auf die Einrichtung von elektrischen Licht- oder Kraftabgaben und auf Aufstellung von Kostenanschlägen entgegen genommen werden.

— **Schlochau**, 5. September. Heute fand hierselbst das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme statt, zu dem sich recht viele Theilnehmer eingefunden hatten. Nach der Vorbereitung auf den kirchlichen Gottesdienst in dem Hörsaal der Taubstummenanstalt fand in der Kirche Beichte und Abendmahl statt. Nachmittags versammelten sich die Theilnehmer im festlich geschmückten Saale der Waldrestauration zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen.

— **Marienburg**, 6. September. Heute Vormittag wurde auf Anordnung des Staatsanwalts der hiesige etwa 60jährige Agent Löffler wegen dringenden Verdachts eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und dem Gerichtsgefängniß zugeführt. — Am Sonnabend stürzte sich in Folge eines Anfalles von Säuferwahnsinn der Steinsetzer Johann Witt aus dem ersten Stockwerk des Diakonissenhauses hierselbst auf das Steinpflaster des Hofes hinab. Der Tod trat nach etwa 3 Stunden ein.

— **Flatow**, 5. September. Heute fand im Saale des Freundschaftsgartens der erste Westpreußische Innungsverbandstag statt. Zu diesem Verbande gehören die Kreise Konitz, Dt. Krone, Flatow, Schlochau und Tuchel. Der Regierungspräsident von Danzig war durch einen Regierungsassessor und der Regierungspräsident von Marienwerder durch den Landrath des Flatower Kreises vertreten, auch wohnten der Sitzung der Regierungs- und Gewerberath Trilling und der Baugewerksmeister Herzog aus Danzig bei. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Verbandes, Obermeister Tempel von hier. Zunächst hielt Baugewerksmeister Herzog-Danzig einen Vortrag über die Organisation des Handwerks. Der Redner hob hervor, daß auch das Gesetz vom 26. Juli d. J. vielleicht nicht in allen Punkten den Wünschen der einzelnen Handwerker entspreche, daß es aber dennoch viel Gutes enthalte. Die Versammlung beschloß, daß der Innungsverband weiter bestehen, die Zwangsinnung eingeführt und der Innungsausschuß und eine Handwerkskammer für die Provinz Westpreußen gebildet werden solle. Auf Vorschlag des Landraths Freiherrn von Massenbach wurde eine Kommission gebildet, welche die Angelegenheit einer Handwerkskammer in die Hand nehmen soll. Der Landrath erbot sich, dieser Kommission anzugehören. Mit einem Hoch auf das Gedeihen des Handwerks wurde die Sitzung geschlossen. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde an Stelle des erkrankten Herrn Kahnemann der Rentier Seelert als Rathsmann und Beigeordneter unserer Stadt gewählt.

— **Krojanke**, 5. September. Eine Sedanfreude ist einem Kämpfer aus den beiden letzten Kriegen, dem Maurer Steuck zu Wonzow, bereitet worden. Mit Rücksicht auf seine Schwäche und körperlichen Gebrechen ist ihm von der Militärbehörde aus dem Invalidenfonds eine lebenslängliche Jahresrente von 120 Mark bewilligt worden; diese freudige Nachricht wurde dem Veteranen gerade am Sedantage überbracht.

— **Konitz**, 5. September. Ein Militärzug fuhr gestern früh bei Gr. Paglau in eine Rindviehheerde des Herrn Oekonomierath Borrmann, als dieselbe eben den Bahndamm überschritt. Vier werthvolle Kühe wurden sofort getödtet, eine schwer und mehrere andere leicht verletzt.

— **Stuhm**, 5. September. Gestern mit dem 6 Uhr-Abendzuge traf Bischof Dr. Thiel zur Kirchenvisitation und Firmung hier ein. Die Geistlichkeit, der Kirchenvorstand und 16 Reiter waren zum Empfange auf dem Bahnhofe erschienen. Die Stadt war mit Ehrenpforten und Fahnen reich geschmückt. Auf dem Marktplatze angekommen, verließ der Bischof den Wagen und wurde von hier durch die Geistlichkeit und weißgekleidete Damen und Kinder unter Gesang und Glockengeläute nach der festlich geschmückten Kirche geleitet. Hier dankte der Bischof der Gemeinde für den herzlichen Empfang und ertheilte den kirchlichen Segen.

— **Riesenburg**, 6. September. Ein unverbesserlicher Mensch ist der Arbeiter Johann Link aus Scheipnitz. Dafür, daß er am 20. Juni d. Js. seine Hausgenossen, die Schmiedemeister Hahn'schen Eheleute, gröblich beleidigt und mit dem Verbrechen des Todtschlages bedroht hatte, verurtheilte ihn das hiesige Schöffengericht zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 2 Wochen und da er während der Verhandlung sich ungebührlich benahm, erhielt er eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von 48 Stunden. Nur mit großer Mühe gelang es dem Gefangenwärter unter dem Beistande eines Polizei-Sergeanten, den renitenten Burschen abzuführen.

— **Aus Ostpreußen**. Die „K. H. Z.“ erzählt: Das gab nach dem Sedantage in Ortelsburg eine unruhige Nacht. War da ein biederer Bürger in der Kneipe nach des Tages Mühen mit einem Fremden zusammengetroffen, der zu seinem Erstaunes nicht nur viel draufgehen ließ, sondern auch fremde Geldsorten zeigte. Sein Verdacht regte sich und plötzlich ging ihm ein Licht auf: auf den Fremden paßte das Signalement in dem hinter Gönczi erlassenen Steckbrief, es mußte passen, — das war der vielgesuchte Raubmörder. Taktik ist die Hauptsache, und so kneipte er den Verbrecher erst tüchtig ein und erspähte dann seine Wohnung im Nebendorfe Beutnerdorf. Gönczi ging schlafen. Jetzt handeln! Schnell wird der Bürgermeister aus dem schönsten Schlafe getrommelt; der ganze Polizeiapparat wird in Bewegung gesetzt, d. h. die 2 bis 3 Mann mobil gemacht. Gönczis Haus wird umzwingelt und Wachen ausgestellt, — dann ging es mit bewaffneter Macht in die Räuberhöhle. Der Mörder wird ans Mondlicht gezogen und abgeführt; er betheuert zwar, Ortelsburger zu sein, doch — „ha, das kennt man schon!“ ... Am anderen Morgen — wurde der von auswärts gekommene Schiffer, der seine Mutter besucht hatte, aus der Haft entlassen.

— **Krone a. B.**, 5. September. Im Rathhaussaale fand heute zwischen dem Vorstand des hiesigen Gesangvereins „Eintracht“ und zwei Vertretern des Provinzialsängerbundes, Musiklehrer Louis Bauer und Eisenbahnsekretär Stangen aus Bromberg eine Besprechung über die Frage statt, ob das nächstjährige Provinzialsängerfest in Krone a. B. stattfinden könnte. Zugegen war auch Bürgermeister Böttcher. Der Vorstand der „Eintracht“ erklärte unter Vorbehalt der Geuehmigrng der Generalversammlung sein Einverständniß zur Uebernahme des projektirten Festes. Nach erfolgter Zustimmung von dieser Seite soll alsdann schleunigst ein Komitee gebildet werden.

— **Schulitz**, 5. September. Der Lehrerverein von Schulitz und Umgegend hielt gestern im A. Krügerschen Saale eine Sitzung ab. Zu Delegirten für die nächste Provinzial-Lehrerversammlung wurden Rektor Derezinski von hier und Lehrer Kienitz-Langenau gewählt. Bei der Vorstandswahl wurde Lehrer Kienitz-Langenau zum Vorsitzenden, Rektor Derezinski als Stellvertreter, zum Schriftführer Lehrer Jaekel, zum Stellvertreter Lehrer Sievert und zum Kassenführer Lehrer Oehlke, alle von hier, gewählt. Die nächste Versammlung soll mit dem Lehrerverein Fordon gemeinschaftlich in Brahnau am 23. Oktober abgehalten werden, woran sich auch ein Vergnügen mit Familien anschließen wird.

— **Bromberg**, 6. September. Herrn Oberforstmeister Hollweg, der bekanntlich aus dem Staatsdienste scheidet, wurde gestern durch eine Deputation von Forstbeamten des Regierungsbezirks ein kunstvolles Album mit den Porträts sämmtlicher Förster desselben überreicht. Auf der inneren Seite des Deckels liest man die von Forst- und Jagdemblemen umgebene Zueignung. Die gegenüberstehende Seite enthält ein Widmungsgedicht. — Prinz Georg von Sachsen, der präsumtive sächsische Thronfolger, welcher in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion zur Zeit in Posen weilt, empfing am Sonntag in besonderer Audienz die Herren Ingenieur Heyne und Dr. Klemich, Vorsitzende des Vereins der Sachsen zu Bromberg. In längerer Unterhaltung erkundigte sich der Prinz nach den Verhältnissen des Vereins und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß neben der Pflege des alle Deutschen einigenden Reichsgedankens die Zugehörigkeit zum engeren Vaterlande nicht vergessen sei. In leutseliger Art und mit Händedruck forderte er die Deputation auf, in gleicher Weise fortzuwirken und den Landsleuten in Bromberg seine besten Grüße zu übermitteln. — Unter polizeilicher Eskorte werden alltäglich morgens 7 Jungen aus dem Arbeitshause zur Kaiserschule gebracht und mittags wiederum durch einen Polizeibeamten abgeholt und dorthin zurückgeführt. Die Jungen sind hartnäckige Schulschwänzer und im Arbeitshause untergebracht, da die Eltern außer Stande sind, sie zum Schulbesuch anzuhalten.

— **Argenau**, 5. September. Wie bereits berichtet, wurden vor einiger Zeit Klein-Morin, sowie die Dörfer der nächsten Umgebung durch eine verwegene Diebesbande beunruhigt, ohne daß es damals gelang, ihrer habhaft zu werden. Nunmehr scheint man den Dieben auf der Spur zu sein. Sie hatten nämlich vor einigen Tagen einem Gutsbesitzer der Nachbarschaft einen nächtlichen Besuch abgestattet. Als sie, schwer mit Beute bepackt, im Morgengrauen das Gehöft verließen, wurden sie von einem zufällig sehr früh nach der Stadt gehenden Manne gesehen, als Einwohner von Suchalowka erkannt und der Polizeibehörde gemeldet. Eine sofort vorgenommene Haussuchung förderte ein ganzes Lager gestohlener Gegenstände zu Tage. Ein Mitglied der Bande hat erst vor kurzem eine mehrjährige Gefängnißstrafe wegen Diebstahls und Einbruchs verbüßt, auch die übrigen sind übelbeleumundete Personen. Die Nachforschungen nach weiteren Mitschuldigen, besonders aber nach den etwaigen Hehlern, werden eifrig fortgesetzt. — Sonnabend früh gegen 3 und 5 Uhr zogen mehrere schwere Gewitter unter heftigen Regengüssen und starken elektrischen Entladungen über unsere Gegend. In Wonorze legte ein Blitzstrahl das Gehöft des Gutsbesitzers Mutschler mit der ganzen Ernte in Asche. Auch das Nachbargehöft wurde stark beschädigt. Auch in östlicher und südöstlicher Richtung wurden Brände beobachtet. — Der hiesige Männergesangverein veranstaltet Sonntag, 12. d. Mts., in Witkowskis Tivolisaal zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien eine Abendunterhaltung. — Vom 1. Oktober ab wird hier im Hause Wilhelmstraße 66 eine neue Molkerei errichtet. — Vom selben Zeitpunkt ab tritt für die Stadt Argenau ein neues Polizeistatut, die Beleuchtung der Treppen, Hausflure 2c. betreffend, in Kraft.

— **Inowrazlaw**, 5. September. (Radfahrerfest.) Heute feierte der Verein Inowrazlawer Radfahrer von 1895 sein Sommerfest. Vormittag wurden die auswärtigen, theils zu Rad, theils per Bahn eintreffenden Gäste empfangen und zum Frühschoppen geleitet. Erschienen waren die Vereine aus Thorn, Crone a. B, Schulitz, Argenau, Bromberg, Posen. Nach 4 Uhr versammelten sich die Vereine am Pferdemarkt zum Preiskorso, der sich durch die ganze Stadt bewegte und im Stadtpark endete. Voran fuhr die Thorner Artilleriekapelle, ihr folgten ein kleines Mädchen und zwei Knaben per Rad, dann die übrigen Vereine mit ihren Bannern und auf blumengeschmückten Rädern. Im Stadtpark fand Konzert, die Aufführung lebender Bilder und Feuerwerk statt. Auch produzirte sich der Kunstfahrer Albrecht aus Thorn auf dem Hoch-, Nieder- und Einrade. Im ganzen waren ca. 100 Personen, darunter zahlreiche Damen, anwesend.

Lokales.

Thorn, 7. September 1897.

— [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind zunächst probeweise, die Vorstehersteilen der Postämter 1.: in Graudenz dem Postdirektor Neumann aus Luckenwalde, in Krotoschin dem Postkassirer Frömsdorf aus Thorn. — Dem Ober Postsekretär Hollstein aus Köln ist die Kassirerstelle bei dem Postamte in Thorn, dem Postsekretär Zaar in Danzig eine Bureaustelle 1. Klasse bei der Ober Postdirektion in Düsseldorf übertragen. — Ernannt ist der Postsekretär Augustiny in Danzig zum Ober-Postdirektionssekretär.

† [Deutscher Privatbeamten-Verein.] Der Zweigverein Thorn hielt am letzten Freitag im Schützenhause eine Monatsversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Bureauvorsteher Günther über die Eisenacher Wanderversammlung, an welcher er als Vertreter des hiesigen Zweigvereins theilgenommen hat, Bericht erstattete. Aus dem Bericht sei das Folgende hervorgehoben: Sowohl die Hauptversammlung des Vereins als wie die Hauptversammlungen der Versorgungskassen waren ungemein stärker besucht als die voraufgegangenen Hauptversammlungen. Auch der äußere Verlauf der Versammlungen war durchaus befriedigend. Die vorzügliche Lage Eisenachs brachte es mit sich, daß der Osten und der Westen, der Norden und auch der Süden, der Vertheilung der Mitglieder über das Reich entsprechend, vertreten war; von 129 vollständig organisirten Zweigvereinen waren 90 durch Delegirte vertreten, darunter die großen Berufszweigvereine: Versicherungs-Verband des Deutschen Bank-Beamten Vereins, Beamten-Versicherungs Verband für die Rübenzucker-Industrie des Deutschen Reiches, Pensions-Verband der Berufsarbeiter der Inneren Mission, Pensions-Verband des Deutschen Apotheker-Vereins 2c.; außerdem waren noch 22 Mitgliedergruppen vertreten. Die Delegirten vertraten aber nicht nur die verschiedensten Theile des Reiches, sondern auch die verschiedensten Berufsarten und Berufsstellungen waren vertreten und vereint, in ernster Arbeit zur Förderung der Bestrebungen des Vereins und zur Verwirklichung seiner Ideen beizutragen. Auch die positiven Ergebnisse der Hauptversammlungen waren bedeutend und erfreulich. — Für die Begräbnißkasse konnte nicht nur das Andauern der bisher bestandenen günstigen Verhältnisse konstatirt werden, sondern es war sogar ein weiterer Fortschritt in dem Prosperiren dieser Kasse durch die außerordentlich günstigen Dividenden-Verhältnisse nachweisbar; wird es doch durch die stetig steigende Dividende und die durch dieselbe herbeigeführte Herabsetzung der Beitragssätze, trotzdem die Kasse bei der Aufnahme versicherungssuchender Mitglieder äußerst liberal ist, jedem Mitglied möglich, sich resp. den Seinigen auf billigste Weise wenigstens eine Minimalsumme für den Fall des Ablebens sicherzustellen. — Eine wesentliche Erweiterung erfuhr die Wittwenkasse durch die Einführung eines neuen (fakultativen) Tarifes, nach welchem die Beitragszahlungen spätestens mit dem 65. Lebensjahre des Versicherten enden. Auch für die Pensionskasse wurde nochmals die Zahl der zuläßigen Antheile erhöht und eine Reihe neuer Bestimmungen in das Statut eingeführt, welche die Versicherungsnahme den Privatbeamten erleichtern und für dieselben wirksamer machen. — In der Generalversammlung der Krankenkasse wurde ein neues Statut angenommen, welches in der Hauptsache einer unberechtigten Inanspruchnahme der Kasse entgegentritt, aber das Prinzip der freien Arztwahl und der vollen Freizügigkeit über das ganze Reich aufrecht erhält resp. die Erforderniße des § 75a des Kranken-Versicherungsgesetzes voll erfüllt. — Die Hauptversammlung des Deutschen Privat-Beamten-Vereins vermochte aus den Ueberschüssen der Vorjahre nahezu 5000 Mk. an den Pensionskassenzuschußfonds und 2000 Mk. an den Wittwenkassenzuschußfonds zu überweisen, während nahezu 6000 Mk. zur Abschreibung auf das neuerbaute Verwaltungshaus gelangen konnten. Bezüglich der vorgeschlagenen Statutenänderungen wurde auf eine Aenderung in der Einziehung der Beiträge verzichtet, auch wurde eine Vermehrung der Zahl der Verwaltungsrathsmitglieder abgelehnt. Der Antrag des Verwaltungsraths und Direktoriums auf wöchentliches Erscheinen der Vereins-Zeitung unter Einführung eines volkswirthschaftlichen Theiles und eines belletristischen Feuilletons wurde einstimmig gutgeheißen. Ein wichtiger Beschluß wurde durch die Einsetzung einer Kommission zwecks Einführung einer Waisen-Versicherung auf versicherungstechnischer Basis gefaßt, und diese Kommission mit Vollmachten ausgerüstet, um ev. so schnell als möglich diese wichtige Ergänzung der Versorgungs-Einrichtungen des Vereins vornehmen zu können. Der vorgelegte Haushaltungsplan für die Jahre 1898 und 1899 wurde einstimmig genehmigt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Görlitz bestimmt; ein

---

sagen sollen, vielleicht wärst Du dann nicht mein Weib geworden.“

„Dein Weib geworden?! Gütiger Himmel, nein!“

„Ich hätte es Dir sagen müssen, aber jetzt, Bettie, wo Du mein Weib bist, mußt Du mir vergeben. Es ist so lange her — so viele Jahre, ehe ich Dich kennen lernte!“

„Schweig' — das ist keine Entschuldigung! Für solche Sünde giebt es keine.“

„Du hast Recht — das ist keine Entschuldigung. Aber, Bettie, es giebt Entschuldigungen für mich, wie für jeden jungen Menschen, der von einem Weibe, wie sie, verleitet wird.“

Der furchtbare Ausdruck, mit dem Bettie's Augen ihn anblickten, ließ ihn mitten im Satze abbrechen.

„Welch' ein Abstand, Sholto, zwischen dem Menschen, für den ich Dich gehalten habe, und dem, der Du bist,“ klang es unsagbar bitter von ihren Lippen. „Wenn Du noch ein Wort weiter zu Deiner Rechtfertigung vorbringst, so verlasse ich dieses Haus noch heutigen Tages!“

Schweigend blickten sie sich in die Augen, etwa zwei Sekunden lang, die ihnen indessen wie eine Ewigkeit vorkamen.

Sholto brach zuerst das Schweigen. „Du mußt vergeben, Bettie, es ist Dir nicht wirklich Ernst mit dem, was Du sagst.“

„Ich habe nichts zu vergeben, aber wenn Du meinst, daß unser Verhältniß sich je wieder so gestalten wird, wie vorher, so sage ich niemals — niemals — niemals!“

„Aber weshalb?“

„Weshalb — Er fragt noch weshalb? Wo Du es zugegeben hast, Sholto! Was soll ich thun — was soll ich thun?“

Sie legte die Stirne auf die Lehne des hohen Sessels und stöhnte schmerzlich.

Sholto trat lebhaft auf sie zu, um sie in die Arme zu schließen, aber sie bebte zurück.

„Rühre mich nicht an,“ sagte sie. „Ich glaube, ich würde sterben, wenn Du es thätest.“

Seine Arme sanken herab, und er wandte sich mit einer bitteren Verwünschung auf den Lippen ab. Die Sache stand schlimmer als er erwartet hatte. Aber es war der erste Schreck, die erste peinliche Bestürzung nach dem Hören der unangenehmen Geschichte, und mit der Zeit würde sie vergeben und vergessen.

„Bettie, liebst Du mich nicht?“ fragte er nach einer langen Pause.

„Ja — ja! Wollte Gott, ich thäte es nicht. Ich sollte Dich hassen, aber ich kann es nicht.“

Er schritt auf sie zu und umfaßte sie.

„Wie darfst Du so etwas aussprechen?“ sprach er finster. „Du bist mein Weib, vergiß das nicht! Laß mich nie wieder eine derartige Aeußerung von Dir hören!“

„Laß mich los,“ befahl sie mit erschöpfter Stimme. Du bist stärker als ich, aber mit meinem Willen sollst Du mich nie wieder anrühren.“

„Du bist meine angetraute Gattin und die Herrin meines Hauses, nnd hier sollst Du bleiben, bis Du wieder zu Vernunft kommst.“

„Wir brauchen nicht nach der Schweiz zu reisen?“ fragte sie leise nach langem Schweigen.

„Nicht, wenn Du es nicht wünschest.“

„Ich möchte lieber zu Hause bleiben, wenn es Dir recht ist.“

„Mir liegt nichts daran.“

„Dann wollen wir hier bleiben. Du wirst mich nach Verlauf des nächsten Vierteljahres fortlassen, Sholto? Ich könnte zu Bella gehen.“

„Niemals,“ antwortete er mit versagender Stimme, „Du sollst niemals fort, wenn ich es irgend verhindern kann.“

(Fortsetzung folgt.)

wesentlicher Bruchtheil der Stimmen fiel auch auf Köln a. R. und Hannover.

< [Auf dem Artillerie-Schießplatz] wurden am Sonnabend die Schießübungen für das Jahr 1897 beendet. Die beiden Fuß-Artillerie Regimenter 5 und 6 verlassen am heutigen Dienstag das Barackenlager; das 6. Regiment wird theilweise per Bahn in seine Standorte Glogau und Neisse befördert werden, einen Theil des Weges legt das Regiment zu Fuß zurück. Das 5. Regiment begiebt sich per Bahn nach Posen. — Nach Beendigung der Aufräumungs- bezw. Instandsetzungsarbeiten wird auch die Schießplatz-Verwaltung in nächster Zeit den Schießplatz verlassen und während des Winters wieder ihr Geschäftszimmer hierher verlegen.

+ [Neue Uniformen] erhalten, wie schon gestern mitgetheilt, die Detachements Jäger zu Pferde (bisher Meldereiter-Detachements). Das Grundtuch des Kollers ist graugrün, während Kragenpatten, Aufschläge u. s. w. hellgrün sind. Die weiße Mütze hat einen hellgrünen Besatzstreifen mit citronengelbem Vorstoß. Das Detachement des Gardekorps erhält die Gardelitzen, die der übrigen Armeekorps unterscheiden sich durch die römischen Korpsziffern auf den hellgrünen Schulterklappen.

§ [Eine Reinigung der Eisenbahnwagen] hat neueren Bestimmungen zufolge im Interesse des reisenden Publikums in solchen Zügen, welche eine Fahrt von ausgedehnter Zeitdauer zu machen haben, in Zukunft nicht nur am Ausgangspunkt vor ihrer Einstellung, sondern auch im Verlaufe der Fahrt zu erfolgen, und zwar auf solchen Stationen, auf denen ein längerer Aufenthalt ist. Das Publikum ist hierbei so wenig wie möglich zu belästigen.

∗ [Trennung des Bahnbewachungs- vom Schrankendienste.] Auf einer Anzahl von Staatsbahnstrecken ist die Trennung des Bahnbewachungsdienstes vom Schrankendienst derart durchgeführt worden, daß den Bahnwärtern unter angemessener Vergrößerung ihrer Dienstbezirke nur noch die Bahnbewachung obliegt, dagegen für den körperlich nicht anstrengenden Schrankendienst besondere Bedienstete, namentlich im Dienste beschädigte oder invalide Arbeiter und weibliche Personen eingestellt sind. Die Erfolge dieser Maßnahmen sind durchweg günstig. Nicht nur sind wirthschaftliche Vortheile erwachsen, auch die Betriebsfähigkeit hat gewonnen, da bei der Zerlegung des Dienstes in beiden Dienstzweigen eine größere Aufmerksamkeit und Wachsamkeit entfaltet wird. Außerdem bietet sich hierbei die gewünschte Gelegenheit, Eisenbahnarbeiter, welche in Folge vorgerückten Alters, Betriebsunfalles oder vorzeitigen Nachlassens ihrer Kräfte in ihrer Leistungsfähigkeit zurückgegangen sind, auf einem ihren Kräften entsprechenden Schrankenwärterposten in Erwerb zu erhalten.

≠ [Gemeinde-Beamten-Verband.] Der seit dem Jahre 1896 bestehende „Verband der Gemeindebeamten der Provinz Westpreußen," welcher zur Zeit 16 Ortsgruppen mit ca. 200 Mitgliedern umfaßt, arbeitet in letzter Zeit in besonders rühriger Weise, um die in unserer Provinz dem Verbande noch fern stehenden Gemeinde-Beamten für seine Sache zu gewinnen. Die Verbände der einzelnen Provinzen haben sich zu einem „Central-Verband der Gemeinde-Beamten Preußens" vereinigt, welcher seinen Sitz in Berlin hat. Der Vorstand für Westpreußen erläßt nun in dem „Anzeiger für Gemeinde-Beamte," dem Organ des Central-Verbandes, einen Aufruf an die Gemeinde-Beamten Westpreußens, sich dem Verbande anzuschließen.

+ [Preußische Thaler aus den Jahren 1750 bis 1822] werden vom Publikum häufig für minderwerthig gehalten und mit Schaden fortgegeben. Dies ist jedoch keineswegs nöthig, da sie noch immer den vollen Werth besitzen, was schon aus der Bestimmung der Postverwaltung hervorgeht, daß die Postämter solche Thaler zum vollen Nennwerthe in Zahlung zu nehmen haben.

V [Central-Genossenschaftskasse] Eine Vorstands- und Aufsichtsrathssitzung der Westpreußischen Central-Genossenschaftskasse findet demnächst in Danzig statt

+ [Entlaufen polnischer Landarbeiter.] Die „Pos. Ztg." schreibt: Das schaarenweise Ausreißen russisch-polnischer Landarbeiter aus ihren Arbeitsstellen auf den Rittergütern und Dominien hat in den letzten Monaten einen Umfang angenommen, der Beachtung verdient. Nach dem Kreisblatt des Kreises Posen Ost sind während der letzten Zeit allein im Regierungsbezirk Posen aus nur 11 Kreisen nicht weniger wie zusammen 144 ländliche Arbeiter (93 männlichen, 51 weiblichen Geschlechtes) heimlich aus ihren Arbeitsstellen auf 14 einzelnen Dominien davon gelaufen, verschiedene sogar unter Zurücklassung ihrer Legitimationspapiere. Fast schlimmer noch scheinen die Zustände im Regierungsbezirk Liegnitz zu sein. Im letzteren Bezirke sind während der letzten Zeit aus ihren Arbeitsstellen auf 29 Dominien insgesammt 92 männliche und 68 weibliche = 160 ländliche Arbeiter ausgerissen, häufig ebenfalls in ganzen Schaaren. Auch im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. haben 192 männliche und 127 weibliche landwirthschaftliche Arbeiter ihre Arbeitsstelle verlassen.

II [Wer einen Photographen veranlaßt], ihm die ohne Zustimmung des Bestellers angefertigte Nachbildung eines photographischen Porträts käuflich zu überlassen, macht sich als Veranstalter eines unbefugten Nachdrucks strafbar, wenn auch der Photograph wegen Mangels eines subjektiven Verschuldens straflos bleibt. So hat das Reichsgericht in einem ganz lehrreichen Falle entschieden. Der Angeklagte hatte, nachdem er erfahren, daß sich ein junges Mädchen, für welches er sich interessirte, bei einem Photographen Sch. hatte photographiren lassen, ohne Zustimmung des Mädchens drei Bilder bei Sch. bestellt und erhalten. Das Reichsgericht hat die Ansicht des Vorderrichters dahin bestätigt, daß nach § 7 des Gesetzes vom 10 Januar 1876 allein die Bestellerin die Genehmigung zur mechanischen Nachbildung des durch Photographie hergestellten Porträts geben konnte. Die Art und Weise des Angeklagten, sich in den Besitz der Photographien eines jungen Mädchens zu setzen, sei strafbar und der Angeklagte sei als Veranstalter einer Nachbildung im Sinne des § 20 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 in Anspruch zu nehmen.

∷ [Bei einem Preis-Corsofahren,] welches am Sonntag in Inowrazlaw stattfand (vergl. Prov.-Nachr.), errang der hiesige R.-V. „Vorwärts" den 1. Preis, eine Bowle im Werthe von 40 Mk., der Verein Bromberger Radfahrer den 2. und „Pfeil"-Thorn den 3, ein Bier-Service im Werthe von 15 Mark.

= [Militärfeuerwehr.] Gestern Nachmittag übte die Militärfeuerwehr in zwei Kolonnen mit zwei Spritzen und zwei Rettungs- und Steigeleitern auf dem alten Garnisonbäckereihofe unter Leitung des Wallmeisters Engel. Andere Abtheilungen der Garnisonfeuerwehr hielten auf den Forts und den außerhalb liegenden Kasernements Uebungen ab.

+ [Rathhausthurmreparatur.] An dem Rathhausthurm sind jetzt starke Gerüste angebracht um den Thurm einer gründlichen Reparatur zu unterziehen.

** [Polizeibericht vom 7. September.] Gefunden: Ein Portemonnaie mit 15 Mk. Inhalt bei Kaufmann Silbermann, Schuhmacherstraße 15, abzuholen dortselbst; ein Portemonnaie mit 30 Pf. Inhalt in der Breitestraße; ein Handwagen, abzuholen vom Arbeiter Valentin Pawlewicz, Tuchmacherstr. 24; eine Nickeluhr mit Stahlkette in der Mellienstraße. — Verhaftet: Drei Personen.

△ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,56 Meter über Null, weiter fallend. Abgefahren sind die Dampfer „Montwy" mit gemischten Gütern für die Weichselstädte nach Danzig, „Graf Moltke" ebendahin und „Prinz Wilhelm" nach Brahnau. Eingetroffen sind aus Warschau resp. Nieszawa drei mit Kleie, zwei mit Weizen und zwei mit Steinen beladene Kähne, aus Danzig zwei mit Kohlen, ein mit Roheisen, ein mit Stückgütern beladener Kahn. Abgeschwommen sind zwei mit Brettern und Bohlen, zwei mit Ziegeln beladene Kähne nach Berlin resp. Danzig.

≏ Podgorz, 6. September. Zwei Verpachtungstermine fanden heute Vormittag im hiesigen Magistratsbüreau statt. Zur Erhebung des Marktstandgeldes hatten sich 5 Bieter eingefunden, von denen nur 3 Gebote abgaben. Restaurateur Noga bot 315, Rentier Schulz 314, und Einwohner Müller 306 Mark. Schulz zahlte im vergangenen Jahre 281 Mark dafür. Gebote für die Abfuhr des Straßendüngers gaben Besitzer Szeczmanski mit 128, Besitzer Noetzelmann mit 109 und Einwohner Gadzinski mit 100 Mark ab. Im vergangenen Kahre zahlte Herr Noetzelmann hierfür 115 Mark. Die Zuschlagsertheilungen werden in der nächsten Stadtverordnetensitzung erfolgen.

* Podgorz, 6. September. Das nach mehrwöchiger Vorbereitung gestern im Garten zu Schlüsselmühle abgehaltene Wohlthätigkeitsfest zum Besten der Ueberschwemmten hat, wie schon kurz gemeldet, einen Ueberschuß von etwa 400 Mk. zum Besten der Ueberschwemmten ergeben; die Gesammteinnahme betrug über 510 Mk. Besonderes Verdienst um das Gelingen des Festes erwarben sich der Lehrerverein, der Vaterländische Frauenverein, der Kirchenchor und nicht zum geringsten Theil auch Herr Telegraphen-Assistent Oppermann; all die sinnigen Dekorationen im Garten Schaubuden 2c. waren Herrn Oppermann's Werk.

— Podgorz, 6. September. Nach Beendigung der Schießübungen, also vom 7. September ab, werden die Post- und Telegraphen-Dienststunden auf dem hiesigen Postamt wie folgt wahrgenommen werden: An Wochentagen: von Morgens 8—12 Uhr Mittags, von Nachm. 3—7 Uhr Abends. An Sonntagen: von Morgens 8—9 Uhr, von Mittags 12—1 Uhr, (nur für Telegraphie), von Nachm. 5—6 Uhr. — In Schlüsselmühle ist die Haltestelle auf der Südseite in Betrieb gesetzt. Die Züge halten seit gestern nicht mehr an der Podgorzer Seite, sondern an der neuerrichteten Haltestelle. Der Zugang zum Fahrkartenschalter ist nun frei, auch wenn die Schranke geschlossen ist.

= Czernewitz, 7. September. Zur Feier der Einweihung des neu errichteten Soolbades in Czernewitz wird morgen, Mittwoch, Mittags 1 Uhr der Dampfer „Emma" zur Fahrt dorthin in Thorn bereit stehen. Die Fahrt ist für Damen und Herren, welche der Eröffnung des Bades beiwohnen wollen, frei.

— Aus dem Kreise Thorn, 6. September. Vom Landrath sind bestätigt worden: Der Eigenthümer Andreas Strzelecki zu Biskupitz als Schöffe für die Gemeinde Biskupitz, der Schulvorsteher Gustav Goltz zu Gierkowo als Schulkassenrendant für die Schule in Ottowitz und der Besitzer Karl Stange in Gr. Nessau als Schulvorsteher für die dortige Schule. — Sonnabend, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr soll die Jagd in Rogowo im Schulzenamte meistbietend auf drei Jahre verpachtet werden.

— Culmsee, 6. September. Unter zahlreicher Betheiligung der Kameraden feierte der Kriegerverein im Saale der Villa nova den Sedantag. Der zweite Vorsitzende, Premierlieutenant Elten, eröffnete die patriotische Feier mit einem Hoch auf den Kaiser. Alsdann sprach Kamerad Polaszek einen Prolog auf den Sedantag, den eigentlichen Geburtstag Deutschlands und gab ein Bild von der von 6 Divisionen des Mac Mahon'schen Heeres ausgeführten französischen Kavallerie-Attacke. Hierauf wechselten patriotische Lieder mit Musikstücken ab. Es herrschte bis zum Schluß eine äußerst gemüthliche und recht kameradschaftliche Stimmung unter den Festtheilnehmern. — Zur Verhandlung mit den hiesigen städtischen Körperschaften über die Einführung einer den Vorschriften des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 5. März d. J. und den Festsetzungen der am 27. v. Mts. in Danzig stattgehabten Provinzialkonferenz entsprechenden Besoldungsordnung für die an den öffentlichen Volksschulen hiesiger Stadt angestellten Lehrkräfte hat die Regierung in Marienwerder einen Verhandlungstermin auf den 10. September, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungssaale anberaumt und mit der Abhaltung desselben den Regierungsassessor Dr. Juzi beauftragt. — Im Monat August sind im hiesigen Privatkrankenhause acht Kranke aufgenommen und ärztlich behandelt und verpflegt worden. Zur Entlassung als geheilt bezw. gebessert kamen zehn Personen. — Vorige Woche fand unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Dr. Thunert die Kreislehrer-Konferenz für die Lehrer des Culmseer Schulaufsichtsbezirks statt, an welcher auch die Lehrer und Lehrerinnen der Privatmädchen- und Privatknabenschule theilnahmen. Vor Beginn der Verhandlungen sprach Professor Dr. Conwentz-Danzig über die Alterthums-Funde unserer Heimathprovinz, besonders über die von Culmsee und dessen Umgegend. Redner hob hervor, daß einzelne Ortschaften in der Umgegend, wie Bischöflich Papau, Schloß Birglau, Nawra u. s. w. reich an alterthümlichen Funden sind, von denen viele gezeigt wurden. Nach dem höchst interessanten Vortrage begannen die Konferenzarbeiten.

Sportliche Mittheilungen.

Trotzdem in Wien der große Preis ausgefahren wurde, hatten sich doch die besten europäischen Berufsfahrer in Köln a/Rh. eingefunden, und boten die dortigen Rennen einen vorzüglichen Sport. Im rheinischen Derby — 3 Preise 1000, 400, 200 Mark — siegten im Entscheidungslauf nach fünf Vorläufen und zwei Zwischenläufen 1. Arend-Hannover, 2. Bourrillon-Paris, 3. Parlby-London. Es ist bereits das dritte Mal, daß es Arnd gelingt über Bourrillon — den besten diesjährigen Rennfahrer, der auf gleicher Stufe mit Morin (Paris), dem wiederholten Gewinner des Grand Prix, steht — zu siegen.

Ferner wird Arnd in der Meisterschaft von Europa 10 000 Meter — Titel, Ehrenurkunde und 500 Mark — nach 4 Vorläufen im Entscheidungslauf Erster, 2. Breitling-Ludwigshafen, 3. Käser-Basel. Nicht placirt Bourrillon-Paris, Nieuport-Paris, Robertson-London, Parlby-London.

Im Hauptfahren für Herrenfahrer landeten als 1. Dols-Köln, 2. Piccoli-Solingen, 3. Becker-Duisburg.

Von Wien liegen erst Berichte über die Vorläufe vor.

Berlin: Fahren um die Meisterschaft des Königreichs Preußen. 100 Kilometer, ohne Schrittmacher für Herrenfahrer. 1. Johow-Berlin, 2,39, 2. Huhn-Charlottenburg, 3. Kleinschmidt-Berlin, 4. Lutze-Adlerhof; ferner 9 andere Fahrer nicht placirt. Lutze scheint sich bereits leidlich erholt zu haben, da es ihm noch gelang, den vierten Platz zu belegen.

Ueber die Fahren in Hamburg und Magdeburg berichten wir morgen.

Vermischtes.

II. deutscher Samaritertag zu Leipzig. Vom Bundesvorstande des deutschen Samariter-Bundes ist nunmehr auch die geschäftliche Tagesordnung für den vom 24. bis 26. September in Leipzig stattfindenden II. deutschen Samaritertag festgestellt worden. Am 24. Abends 7 Uhr findet eine gemeinschaftliche Sitzung des Haupt- und Ortsausschusses statt. Die „Allgemeine Sitzung" im Saale des städtischen Kaufhauses schließt sich an den am 25. September Vormittags 11 Uhr stattfindenden feierlichen Eröffnungsakt mit folgender Tagesordnung an: 1) „Aufgaben und Verfassung des Samariter-Bundes." Vortrag von Dr. Aßmus-Leipzig. 2) „Die Grenzen des Unterrichts in der ersten Hilfe." Berichterstatter: Stabsarzt Dr. Neumann-Bromberg. 3) „Der Sanitätssicherheitsdienst bei Ansammlung großer Menschenmassen mit besonderer Berücksichtigung der heutigen Verkehrsverhältnisse." Berichterstatter: Polizeiarzt Dr. Goeze-Hamburg. 4) „Transportgeräthe, Heil- und Verbandsmittel-Kasten für die Unterkunftshütten in den Alpen." Berichterstatter Dr. Kormann-Leipzig. — Nachmittags 3 Uhr findet in demselben Saale eine „Geschäftssitzung" statt, und zwar unter Leitung des Bundesvorsitzenden Dr. med. Aßmus-Leipzig. — In der sitzungsfreien Zeit werden von den Theilnehmern des „Tages" die Räume der Leipziger Samariterwachen besichtigt, und es finden Vorstellungen der im Samariterdienst ausgebildeten Polizei- und Feuerwehrmannschaften statt. Konzert, Festmahl und Ausstellungsbesuch sind als Erholungsmomente in das Programm eingeschaltet, das, Dank der liberalen Bewilligung eines größeren Zuschusses durch die städtischen Behörden, nach jeder Richtung hin sorgfältig ausgestattet werden konnte.

113 neue Typhus-Erkrankungen wurden in Beuthen in Oberschlesien in der letzten Woche polizeilich gemeldet. Die Gesammtzahl der Erkrankten seit 1. August beträgt 796. Der Wiederbeginn des Unterrichts in sämmtlichen Schulen ist um weitere vierzehn Tage hinausgeschoben. Auf Mittwoch ist eine Stadtverordneten-Sitzung anberaumt, in welcher über anderweite Wasserversorgung der Stadt Beschluß gefaßt werden soll. — In Pforzheim in Baden sind an Typhus neu erkrankt 35, gestorben 4 und genesen 48 Personen, so daß zum ersten Male seit Auftreten der Krankheit der Bestand in der Stadt zurückgegangen ist, und zwar von 240 auf 223 Kranke. Im Landbezirk war ein Zugang von 13 Kranken. Die Erkrankungen in den benachbarten württembergischen Ortschaften sollen gleichfalls etwas zurückgegangen sein.

Der Scharfrichter Reindel in Magdeburg, der seine goldene Hochzeit feierte, während sein Sohn zugleich die silberne beging, erhielt vom Kaiser die Ehe-Jubiläums-Medaille mit einem Kabinetsschreiben.

Der Aviso „Pfeil" ist nach Odde in Norwegen in See gegangen, um die Leiche des Lieutenants z. S. von Hahnke nach Kiel zu befördern.

Für die Ueberschwemmten sind außer der von der Berliner Stadtgemeinde bewilligten Million Mark bei der Hauptstiftungskasse des Magistrats bis jetzt eingegangen: 1 015 000 Mark. Der geschäftsführende Ausschuß hat bewilligt und gezahlt 456 600 Mark und nach Württemberg, Sachsen und dem Regierungsbezirk Liegnitz zusammen 672 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Ueber ein Grubenunglück wird aus New-York berichtet. Auf der Kohlengrube „Sunshine" in der Nähe von Gleenwood-Springs im Staate Colorado hate eine Explosion stattgefunden. Zwölf furchtbar verstümmelte Leichen sind geborgen.

Bei einem Gerüsteinsturz in Lugo verloren vier Arbeiter und ein Mädchen ihr Leben.

Ein lustiges Leben führt nach Privatberichten aus Bulgarien der Mörder Boitschew. Er bewohnt nicht eine Kerkerzelle, sondern ein schönes Zimmer, empfängt Besuche, und in den Nächten verläßt er das Gefängniß, um Amüsements nachzugehen. Aus der Armeeliste ist Boitschew noch immer nicht gestrichen; er wird als Reserveoffizier geführt!

Neueste Nachrichten.

Wien, 6. September. Der König und die Königin von Rumänien werden am 27. d. Mts. aus Ragatz hier eintreffen und sich noch an demselben Tage nach Budapest begeben, um dem Kaiser den schon im vorigen Monate geplanten, aber wegen des Hochwassers in Ischl unterbliebenen Besuch abzustatten.

Konstantinopel, 6. September. Heute fand eine Zusammenkunft der Botschafter zur Berathung der auf die Kreta-Angelegenheit bezüglichen Note der Pforte statt.

Homburg v. d. H., 7. September. Der Kaiser und der König von Italien fuhren heute früh 5¾ Uhr wieder nach dem Manövergelände. Das Wetter hat sich aufgeklärt. Die für gestern Abend angesagte Illumination und das Feuerwerk im Kurgarten unterblieben wegen des schlechten Wetters.

Wien, 6. September. Aus Temesvar wird dem „L.-L." gemeldet: König Milan's jüngst kinderlos verstorbener Onkel Baron Milosch Baich vermachte seine großen Besitzungen in Rumänien, die er selbst von seinem Onkel, dem ermordeten Fürsten Milosch geerbt hat, der Dynastie Obrenowic; dieselben fallen zunächst dem Exkönig Milan zu. (Der alte Sünder hat also wieder einmal Glück gehabt, da ihm der gute Erbonkel zu so gelegener Zeit starb. Red.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 7. September um 6 Uhr Morgens über Null 0,62 Meter. — Lufttemperatur + 9 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt. Windrichtung: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 8. September: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, ziemlich warm. Lebhafter Wind.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 24 Minuten, Untergang 6 Uhr 29 Min.
Mond-Aufg. 5 Uhr 27 Min. bei Tag, Unterg. 1 Uhr 50 Min. bei Nacht.

Donnerstag, den 9. September: Vielfach heiter, wärmer.

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Dienstag, den 7. Sept.		niedr. Mk	Pf	höch. Mk	Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	2	—	2	25	Aale . . .	p. Pfd.	—	80	1	—
Heu . . .	"	2	–	2	25	Stör . . .	"	—	—	—	—
Kartoffeln .	9 Pfd.	—	20	—	—	Wels . . .	"	—	—	—	40
Weißkohl . .	p. Kopf	—	5	—	15	Bressen . .	"	—	25	—	40
Rothkohl . .	"	—	5	—	20	Schleie . .	"	—	35	—	40
Wirsingkohl .	"	—	5	—	20	Hechte . .	"	—	30	—	40
Bohnen, grüne	3 Pfd.	—	—	—	15	Karauschen .	"	—	30	—	40
Mohrrüben .	3 Pfd.	—	3	—	10	Barsche . .	"	—	30	—	40
Kohlrabi . .	1 Mdl.	—	15	—	20	Zander . .	"	—	45	—	55
Blumenkohl ..	p. Kopf	—	10	—	30	Karpfen . .	"	—	—	—	75
Salat . . .	5 Kopf	—	—	—	10	Barbinen . .	"	—	25	—	30
Aepfel . . .	3 Pfd.	—	20	—	25	Weißfische .	"	—	15	—	20
Birnen . .	1 Pfd.	—	8	—	10	Puten . . .	Stück	3	50	4	50
Pflaumen .	"	–	8	—	10	Gänse . . .	"	2	50	3	60
Gurken . .	Mdl.	—	5	—	40	Enten . . .	Paar	1	75	3	—
Butter . . .	p. Pfd.	–	75	1	10	Hühner, alte .	Stück	1	—	1	60
Eier . . .	Schock	2	20	2	60	" junge	Paar	—	70	1	20
Krebse . .	"		50	2	00	Tauben . .	"	—	60	—	80

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	7. 9.	6. 9.		7. 9.	6. 9.
Tendenz der Fondsb.	fest	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,10
Russ. Banknoten.	217,45	217,30	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,60	216,60	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	68,20
Oesterreich. Bankn.	170,25	170,30	Türk. 1% Anleihe C	23,60	23,75
Preuß. Consols 3 pr.	98,10	98,—	Ital. Rente 4%	94,25	94,30
Preuß. Consols 3½ pr.	103 50	103,60	Rum. R. v. 1894 4%	90,10	90,10
Preuß. Consols 4 pr.	103,50	103,60	Disc. Comm. Antheile	205,90	205,60
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,50	97,50	Harp. Bergw.-Act.	192,40	192,25
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,60	103,70	Thor. Stadtanl. 3½%	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	92,90	92,90	Weizen: loco in		
" " 3½% "	99 80	100,10	New-York	—,—	1d 17/8c
			Spiritus 70er loco.	45,50	45,20

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%



Statt besonderer Meldung.

Sonntag Abend $11^{3}/_{4}$ Uhr entschlief in Berlin sanft nach schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, der Buchhalter der städtischen Gas- u. Wasserwerke

Georg Angermann

im 40. Lebensjahre.

Dieses zeigen hiermit tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn, den 7. September 1897.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. September d. J. Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr von der Leichenhalle des Altstädtischen Kirchhofs in Thorn statt. 3617

Nachruf.

Am 5. d. Mts. ist der Buchhalter der städtishen Gasanstalt

Herr Georg Angermann

im 40. Lebensjahre in Berlin, wo derselbe Heilung zu finden hoffte, verstorben.

Die Stadt hat an ihm einen fleissigen, zuverlässigen und treuen Beamten verloren und wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Thorn, den 7. September 1897.

Der Magistrat.

Nachruf.

Plötzlich verschied unser Kollege und Freund, der städtische Buchhalter

Georg Angermann

in Berlin, wo er Heilung suchte, in seinem 40. Lebensjahre.

Der Verlust dieses braven und lieben Freundes schmerzt uns tief und wir betrauern ihn von ganzem Herzen.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Thorn, den 7. September 1897.

Die städtischen Beamten.

Pferde-Verkauf.

Am Montag, 27. September,
Morgens von 9 Uhr ab
werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne
etwa 30 ausrangirte Dienstpferde
öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Thorn, 1. September 1897.

Ulanen-Regiment v. Schmidt Nr. 4.

Standesamt Thorn.

Vom 30. August bis einschließlich 4. September cr. sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Schneider Siegmund Imber. 2. Sohn dem Kaufmann Peter Begdon. 3. Tochter dem Händler Anton Zuchowski. 4. Tochter dem Schiffsgehilfen Joseph Gurski. 5. Sohn dem Kaufmann Isidor Murzinski. 6. Tochter dem Bauboten Franz Bilecki. 7. Tochter dem Schuhmacher Stephan Stellmann. 8. Tochter dem Schneider Joseph Rogozinski. 9. Tochter dem Schiffsgehilfen Theodor Szatkowski. 10. Sohn dem Sattlermeister Theophil Wroblewski. 11. Sohn dem Arbeiter Peter Blockhaus. 12. Sohn dem Kasernenwärter August Köller. 13. Tochter dem Sergeanten im Inf.-Regmt. 61 Wilh. Faschmin. 14. unehel. Tochter. 15. unehel. Tochter. 16. unehel. Sohn. 17. unehel. Sohn. 18. Sohn dem Feldwebel im Art.-Regmt. 11 Anton Melzer.

Sterbefälle.

1. Max Kaminski 3 M. 2 T. 2. Arbeiter Johann Mukowski aus Neu-Weißhof 54 J. 8 M. 2 T. 3. Amalie Zindel 48 J. 11 M. 4. Handschuhmachermeister Eduard Schaffer 74 J. 3 M. 7 T. 5. Handelskammersekretär a. D. Gustav Kaschade 50 J. 10 M. 24 T. 6. Ella Wittwer 10 M. 3 T. 7. Kinderwärterin Johanne Kalinowski 69 J. 8 M. 4 T. 8. Anna Jeske 1 J. 1 M. 3 T.

Aufgebote.

1. Arbeiter Anton Piorkowski u. Anastasia Kwiatkowski-Ostaszewo. 2. Militäranwärter Franz Nebeschle-Danzig und Margarethe Sieckmann. 3. Königl. Premierlieutenant im Fuß-Art.-Regmt. 11 Traugott Forke und Erica Pfeiffer-Neuhammer. 4. Hoboist-Sergeant im Inf.-Regmt. 61 Robert Bollack und Anna Hartrampf-Glogau. 5. Klempnermeister Julius Rosenthal u. Martha Leyser-Bildschön. 6. Oberfeuerwerker Wilh. Barthelmann und Klara Schröder-Salomonsborn. 7. Schneidermeister Julius Kleinowski und Anna Falbe-Woldenburg N. M. 8. Restaurateur David Peter und Susanne Ott-Bromberg. 9. Fleischermeister Carl Geduhn und Margarethe Schäffer-Mocker. 10. Feldwebel im Inf.-Regt. 61 Ferdinand Schwonke und Lydia Kirste Mocker.

Eheschließungen.

Keine.

Wald-Faschinen-Verkauf.

aus dem
Forstrevier Ostrometzko.

Am **Freitag, den 17. September cr.,** Vorm. 10 Uhr, sollen im Bahnhofs-Restaurant hierselbst die aus dem Einschlage 1897/98 entfallenden **Waldfaschinen** in drei Loosen nach den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. 3609

Ostrometzko, den 5. September 1897.

Der Oberförster.
Thormählen.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. September d. J., Vorm. 10 Uhr findet im **Oberkrug zu Pensau** ein **Holzverkaufstermin** statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen
Kiefern-Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig (Dachstöcke) aus den Beläufen Guttau und Steinort.

Thorn, den 2. September 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche die Zuwendung von Stipendien für die kommenden beiden Semester bei uns beantragen wollen, fordern wir auf, ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum **15. d. Mts.** bei uns einzureichen. 3548

Thorn, den 1. September 1897.

Der Magistrat.

Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Stroh, sow. **handverlesene Victoria-Erbsen, weiße Speise-Bohnen u. Linsen** kauft

Proviantamt Thorn.

Erste Hamburger
Neuplätterei, Gardinenspannerei und Feinwäscherei
von
Frau Marie Kierszkowski
geb. **Palm**
befindet sich
Gerechtestr. 6, II.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch v.
Bergmann's Sommersprossen-Seife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** à Stück 50 Pf. bei:
3413 **Adolf Leetz.**

Zwei Wohnungen
zu vermieth. **Fischerstr. 9. A. Blasklewicz.**

Den geehrten Bewohnern von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich

Bromberger Vorstadt No. 98, I. Linie

die Localitäten in dem Grundstücke der Frau **Hass** gepachtet habe und in den so bekannten Räumen weiterhin eine

Restauration

betreiben werde.

Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung und Verabfolgung vorzüglicher Biere und anderer Getränke, darunter **Special-Ausschank** von

Aecht Berliner Weissbier

werde ich auch für **gute Speisen** stets Sorge tragen.

Bittend mein Unternehmen wohlwollend unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

3606 **M. v. Barczynski.**

A. Riffarth, Verlagshandlung, **M.Gladbach.**

Die katholische Welt.

Jährlich 12 Hefte à 40 Pfg.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Inhalt des 1. Heftes 1898:

Der verlorene Sohn. Ein Schwarzwälder Bauernroman von Margarete von Oertzen.
London, das moderne Babylon. Von Rollo-Reuschel. Mit 30 Illustrationen.
Falsche Götter. Ein sozialer Roman aus der Gegenwart von Marie von Hutten.
Friedrich Overbeck, der Erneuerer christlich-deutscher Kunst Von J. Ming. Mit vielen Abbildungen.
Das Muttergottesbild von Katzengrün. Geschichtl. Erzählung aus der Zeit des westfäl. Friedens von Joseph Baierlein.
Der Priester-Arzt von Wörishofen. Mit 9 Illustrationen.
Ein nächtliches Abenteuer in der Schreckenskammer. Nach dem Englischen des Grant Allen. rc. rc. rc.

Beilagen:

Für unsere Frauen und Töchter. Herausg. von Emy Gordon. Inhalt: Welche Anforderungen stellt unsere Zeit an unsere Frauen u. Töchter. Ueberlistet, Novellette. Dies und Jenes. Haustöchterchen und Dienstbote. Wie kleidet man sich am besten? Modebericht. Leitfaden z. Anfertigung kirchl. Arbeiten. Handarbeiten. Kunst f. d. Hausgebrauch. Gesundheitspflege. Zimmergärtnerei. Hauswirtschaft. Aerztlicher Berater. Verkehrsecke. Die Redaktionspost. Zeitvertreib.
Der Büchertisch. Rundschau auf dem Gebiete der Litteratur und Kunst. Rezensionen rc.

Gesamtzahl der Illustrationen: 44.

Auf ein Grundstück kl. Stadt — 500 Mk. Nutzungswerth, 8000 Mk. Feuerversicherung, werden zur ersten Stelle per 1. Oktober oder früher

4000 Mark

gesucht. Anfrag. d. d. Expedition d. Ztg.

Spurlos verschwunden

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke** rc. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei: 1558

Adolf Leetz u. Anders & Co.

---

1 gut erhaltene Nähmaschine,
Bankenbettgestelle, Badewanne und allerlei Wirthschaftsgegenstände sind billig zu verkaufen. **Mocker,** Thornerstr. 5.

Zurückgebliebene Knaben
finden **liebevolle Aufnahme und gewissenhaften Unterricht** in allen Gymnasialfächern im

Pfarrhaus Lulkau
3458 Kreis Thorn.

Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung bei 3535
G. Jacobi, Malermeister.

Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen werden mit jährlich steigender Kostenentschädigung gesucht.
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Ein Knabe,

anständiger Eltern, kann sofort oder später in die Lehre treten bei 3622
C. Grethe, Kunst- u. Handelsgärtnerei, **Neu-Weißhof** bei Thorn, Nähe der Ulanen-Kaserne.

Ein Laufbursche

wird gesucht **Kirstein.** Gerechtestraße 21.

---

1 Geschäftskeller ist zu vermiethen. Gerechte.u.Hohest.-Ecke
Zu erfragen daselbst. 3624

Ein anständiges **Mädchen,** (evang.), welches im **Kochen** und jeder **Hausarbeit** erfahren, sucht, gestützt auf **gute Zeugnisse,** von Offizierfamilien, in solchen selbstständige Stellung, eventl. auch durch Vermittelung. — Gefl. Off. n. Bedingung. zu richten nach **Magdeburg - Werder,** Gartenstraße 35. **Anna Mertens.**

Geübte Rock und Taillenarbeiterinnen können sich sogleich melden bei
E. Majunke, Modistin, **Gerechtestraße 30, I.**

Bin zurückgekehrt.

Graudenz, den 6. September 1897.

Dr. Hertzog,
Augenarzt.

Eine Wohnung,

1. Etage, **Neustädtischer Markt,** ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei 1921
J. Kurowski, **Gerechtestraße 2.**

---

1 Zimmer für 1 Person zu haben. **Bäckerstraße 3.**

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 11.**
154 **J. Keil.**

---

1 großer Lagerplatz
mit auch ohne Schuppen sofort zu verpachten.
3520 **Gründer, Conductstr. 7.**

I. Etage,
7 Zimmer, Balkon, Badeeinrichtung, vollkommen renovirt, zu vermiethen.
3585 **Brückenstraße 32.**

Ein Pferdestall

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
2771 **Adolf Leetz.**

Eine kleine Wohnung,

drei Zimmer mit Zubehör, III Treppen, **Culmerstraße 20** zu verm. — für 96 Thlr.
2772 **H. Nitz.**

Ein möbl. Zimmer
vom 1. Oktober zu verm. **Fischerstr. 55.**

In meinem Hause **Heiligegeiststr. 12** ist ein
Laden
nebst angrenzenden Stuben vom 1. April 1898 ab zu vermiethen. *Adolph W. Cohn.*

Wohnungen,

Brombergerstraße 33, in I. u. II. Etage bestehend aus je 5 Zimmern, Burschenstube Pferdestall rc., sind vom 1. October anderweitig zu vermiethen. 2654
Wittwe **A. Majewski, Fischerstr. 55.**

---

2 Wohnungen,
3 Zimmer mit Zubehör, part., zu vermiethen.
Zu erfragen **Jacobstraße 9.** 3560

Altstädt. Markt 35
1. Etage bestehend aus 5 Zimmern ist vom I. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei
2770 **Adolf Leetz.**

---

2 möbl. Zimmer mit Pension, 50 Mk. monatl., sof. zu verm. **Fischerstr. 7.**

Wohnung

von 2—3 Zimmern, Küche und Nebengelaß im Innern der Stadt für den 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten u. **P. U. 3612** an die Expedition d. Zeitung.

Hofwohnungen, 2 Stuben und Küche, zu verm. **Heiligegeiststr. 9,** parterre links. Nachm. von 4—6 Uhr. **A. Wittmann.**

Gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

Pferdedünger

zu kaufen gesucht. **Kirchhofstraße 6.**



Geselligkeitsverein Gutenberg
Thorn.
Sonntag, den 12. September
Letztes großes

Volks- und Sommerfest

im Victoria-Garten.

Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

Reichhaltige Tombola.
Volks- u. Kinderbelustigungen mannigfacher Art.
Scheibenschiessen.
mit Preisvertheilung und Preiskegeln.
Aufsteigen von Luftballons.
Pfefferkuchen- und Blumen-Verloosung.

Nach dem Concert:

Humoristische Vorträge.

Auftreten bekannter und beliebter Komiker.
Zur Aufführung gelangen u. A.:

Ein Ständchen aus Liebe.

Komisches Duett

Die vier urkomischen Clowns u. s. w.

Auftreten eines bekannten Damenimitators.

Eintritt zum Concert und Theater pro Person 25 Pf., Familienbillets (3 Personen) 60 Pf., — Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. **Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.**

Besondere Einladungen werden an unsere bisher eingeladenen Gäste nicht versandt.

Schützenhaus.

Riesen-Fluss-Krebse.
Morgen Mittwoch:
Königsberger Rinderfleck.

Tivoli. Heute Mittwoch: **Frische Waffeln.**

Mittwoch Abend, 8. September cr.:
Frische Flacki.
Restaurant Schulten, Mocker.

---

ff. Schweizerkäse
das Pfund 60, 70 und 80 Pf.
empfiehlt
J. Stoller, Schillerstraße 1.

Frischen Sauerkohl, Saure Gurken
empfiehlt A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

---

ff. Dillgurken
empfiehlt **J. Stoller.**

Loose

zur **Hessischen Damenheim - Lotterie.** Ziehung am 16. und 17. September 1897. Loose à **Mk. 1,10**
zur **Großen Klassen-Lotterie zum Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.** — Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. Preis eines $^{1}/_{1}$ Looses: **Mk 6,80,** $^{1}/_{2}$ Looses **Mk. 3,50.** — Ziehung der II. Klasse vom 15.—18. December 1897. Preis eines $^{1}/_{1}$ Looses: **Mk. 4,60,** — $^{1}/_{2}$ Looses **Mk. 2,40**
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Ziehung am 13. Oktober 1897. Loose à **Mk. 1,10**
zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3,50**
zur **sechsten großen Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie.** Ziehung am 9. Oktober 1897. Loose à Mk. **1,10**
empf. die **Hauptvertriebsstelle für Thorn:**

Expedition d. „Thorner Zeitung",
Bäckerstraße 39.

Zwei Sensen, ein Sensenbaum und ein Salzsack mit Kleidungsstücken und Speck sind in einem Gasthause vergessen worden.

Benachrichtigung erbeten an den Canalarbeiter **Adalbert Rogoginski** bei Schachtmeister **Doll** in Schlüsselmühle.



Verloren!

auf der Brombergerstraße vom **„Elysium"** bis zum Houtermans & Walter'schen Holzplatz ist ein **Portemonnaies mit ca. 15 Mk. Inhalt verloren gegangen.** Wiederbringer erhält Belohnung in der Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.